

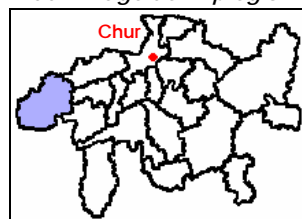
Situationsbericht für die Alpregion Cadi

Die Alpwirtschaft hat von Gesellschaft und Politik den Auftrag, durch marktorientierte Produktion die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpweiden zu sichern. Die Agrarpolitik führt die Alp- und Landwirtschaft vermehrt mit marktwirtschaftlichen Instrumenten, insbesondere wird die Milchkontingentierung aufgehoben. Eigeninitiative ist gefragt. Mit Art. 93-1-c LwG gibt's neue Finanzierungsquellen für Ideen und Projekte. Neben den Veränderungen auf den Heimbetrieben und in der Region sind die bestehenden Alpstrukturen entscheidend für die Zukunft. Der vorliegende Bericht zeigt die aktuelle Situation auf und schlägt Massnahmen zur Zukunft vor.

1. Zahlen und Fakten zur Alpregion

Die Alpregion Cadi (s. Abb. 1) verfügt über ausgedehnte Alpen, das Angebot an Alpmungsmöglichkeiten übersteigt die Anzahl der in der Region gewinterten Tiere. Die meisten Gemeinden sind grossflächig, dünn besiedelt und bestehen auf Grund der Topographie aus zahlreichen Fraktionen und Alpen. Die Alpweiden liegen relativ nahe bei den Fraktionen. Zu den anderen Regionen in Graubünden gibt es kaum Überschneidungen, dafür besitzt die Bürgergemeinde Dangio aus dem benachbarten Tessin die Alp Stgegia (Scheggia). Nördlich von Disentis – Sedrun wird die Alpstufe im Winter wie im Sommer auch touristisch intensiv genutzt, das Gebiet südlich vom Rhein und das Medelser Tal sind sehr beliebt für Skitouren und Bergwandern.

Abb. 1: Lage der Alpregion

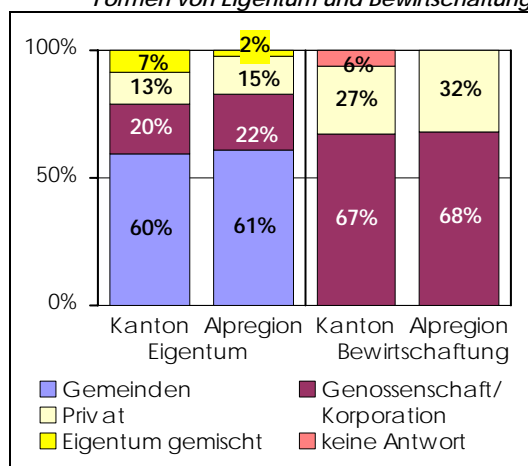


Eigentum, Bewirtschaftung und Alpgrösse

Das Bündner Alpwesen ist je nach Kultur und Tradition sehr unterschiedlich organisiert. Dies schlägt sich in den Strukturen nieder, welche für den Erfolg in Zukunft jeweils Stärken und Schwächen haben, die es auszunutzen oder zu entschärfen gilt.

In der Cadi sind die meisten Alpen mittelgross (40 – 100 NST) und in Gemeindebesitz. Genutzt werden sie v.a. durch öffentlich-rechtliche Genossenschaften aus den Gemeinden (s. Abb. 2), es gibt aber auch privat-rechtliche. Dies gibt Stabilität, aber bremst die Einzelinitiative. Einige Alpen werden auch privat verpachtet. Dies fördert die Initiative, manchmal fehlt aber die Konstanz.

Abb. 2: Bedeutung von Alpen mit verschiedenen Formen von Eigentum und Bewirtschaftung

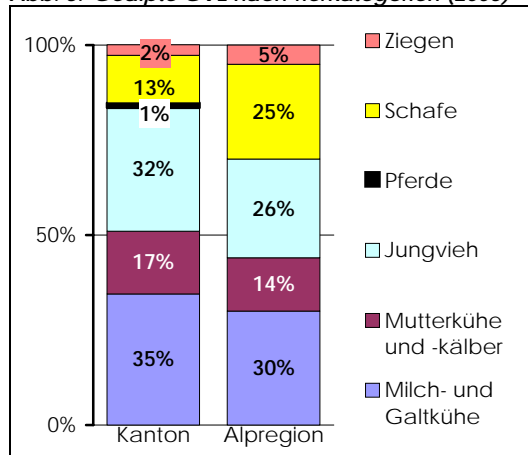


Gealptes Vieh und Auslastung der Alpen

Zwar sind Milch- und Jungvieh mit 30 % und 26 % immer noch etwas wichtiger als Schafe, doch erreichen auch sie ein Viertel der gealpten GVE, doppelt so viel wie im übrigen Kanton. Auch Ziegen sind mit 5 % doppelt so viele wie im Kanton (s. Abb. 3).

Die gealpten Tiere in der Cadi haben zwischen 2001 und 2005 mit fast 10 % stark abgenommen (s. Abb. 4), trotz einer massiven Zunahme der ausserkantonalen Tiere. Im Kanton ist der Rückgang nur

Abb. 3: Gealpte GVE nach Tierkategorien (2005)



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

1.4 % der GVE. Ins Gewicht fallen Jungvieh und Schafe, die Zunahme der Mutterkühe war nicht genügend stark.

Die regionale Gesamtauslastung der Schafalpen ist mit 78 % schwach, dies ist bei der negativen Tendenz und der grossen Bedeutung der Schafe alarmierend (s. Abb. 5). Bei den übrigen Tieren ist sie mit 93 % noch recht gut, aber ebenfalls mit stark negativer Tendenz. Über 10 % der Alpbetriebe blieben 2005 unter 75 % Auslastung. Beim Kanton sind diese Zahlen besser: Die Auslastung bei den Schafen liegt bei 84 %, bei den übrigen Tieren bei 94 %.

Positiv auf die Auslastung in der Cadi wirkt sich aus, dass die Mehrheit der Alpen mittelgross (40 – 100 NST) ist, das Management bleibt daher überschaubar, die Nutzungsentscheide hängen nicht von Einzelbestössern und ihren Fähigkeiten ab. Eine Herausforderung für die Cadi ist, dass das Potential an eigenem Vieh den Bedarf auf den Alpen nicht decken kann und durch ausserkantonaies Vieh ergänzt werden muss. Weiter gibt es auch viele Alpen mit ein bis zwei Bestössern (30 %). Hier hängen die Nutzungsentscheide von einzelnen Interessen und Fähigkeiten ab, was je nach Fall ein Vor- oder Nachteil ist.

Milchproduktion

Auf 12 der 41 Alpen werden 530 t Kuh- und 87 t Ziegenmilch produziert. 80 % der Milch wird zu 41 t Alpkäse verarbeitet, der Rest in die Dorfsennerei Sedrun geliefert.

Auf Bündner Alpen werden 11 Mio. kg Milch produziert, 5 % davon sind Ziegen- und 0,5 % Schafmilch. Aus 2/3 entsteht vor Ort Bündner Alpkäse, fast 1/3 jedoch geht an Dorfsennereien. Industriemilch hat 7 % Anteil.

Folgerungen

Das Alpwesen in der Alpregion Cadi hat einige Defizite, die Auslastung ist nur mässig gut mit negativer Tendenz. Neben dem Rindvieh ist das Kleinvieh wichtig für die Bestossung. Das Potential an eigenem Vieh deckt den Bedarf der Alpen nicht und wird ausserkantonal ergänzt.

Die Region verfügt aber über recht gute äussere Voraussetzungen für die nächsten 15 Jahre. Um die Region zu erreichen sind zwar recht grosse Distanzen zu überwinden, aber sie ist von mehreren Seiten her (Chur, Pässe) erreichbar und verfügt über das Kleinzentrum Disentis. Es gibt im Sommer wie im Winter Tourismus und zwei Dorfsennereien. Die Verantwortlichen müssen sich auf die Sicherung der Bestossung konzentrieren. Im Zentrum stehen Massnahmen zur Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung. Dabei sind innovative Produkte und Dienstleistungen ein möglicher Weg. Es ist zu beachten, dass Alpbesitzer und -nutzer zwar vorwiegend öffentlichen Charakter haben, dass es aber auch viele Alpen mit Pächtern gibt.

Es braucht Offenheit und Mut von allen Beteiligten, neue Wege zu beschreiten. Die anschliessend vorgeschlagenen kantonalen Massnahmen und Förderprogramme und die neuen Möglichkeiten des Bundes sind eine Grundlage dazu. Sie sind in drei Handlungsachsen gebündelt.

Abb. 4: Anteil an Gesamt-Veränderung des Alpviehs 2001-05 (GVE, gewichtet)

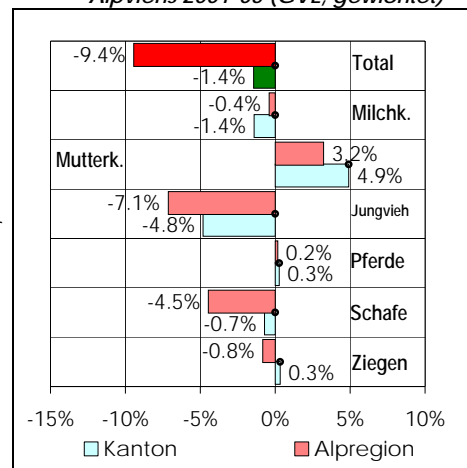
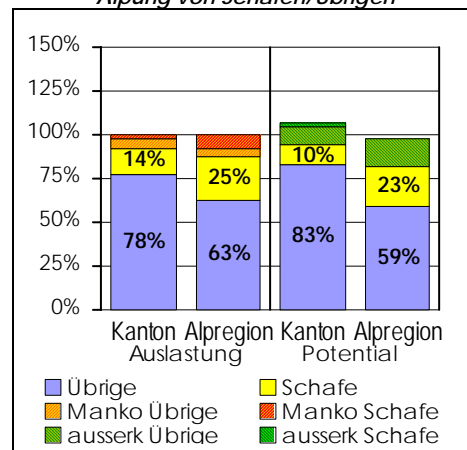


Abb. 5: Auslastung (NST)/ Potential (GVE) für Alpfung von Schafen/Übrigen



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

2. Vorschläge für Massnahmen

Handlungsachse 1: Grundlagen zur Alpbewirtschaftung

Die Bestossung der Bündner Alpen wurde in den letzten 10 Jahren generell gewährleistet (s. Abb. 5), die Effizienz der eingesetzten Mittel ist jedoch schwer abzuschätzen. Ein **elektronischer Alpkataster** soll Daten (Zahlen, Karten) für Entscheide rasch verfügbar machen und mit **Messkriterien** die Steuerung der Entwicklung ermöglichen. Der Kanton finanziert eine Datenbank und ein **Internet-Portal** und holt sich dafür die finanzielle Unterstützung des Bundes.

In der Alpregion Cadi konzentriert sich der Investitionsbedarf in den nächsten 15 Jahren einerseits auf die gezielte Vervollständigung der bestehenden Infrastruktur und andererseits auf Vorhaben zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei der Alpmilch und der Nutzung der Infrastruktur. Staatliche Beihilfen haben das Ziel, die Kosten zu reduzieren und Impulse zu fördern. Unterstützungsgesuche müssen die Rentabilität der Investition aufzeigen.

Handlungsachse 2: Wirtschaftlichkeit der Alproduktion

Die Bündner Alpwirtschaft hat sich dem Markt erfolgreich angepasst (s. Abb. 4). Doch zur Wirtschaftlichkeit gibt es keine Kennzahlen, die Alprechnungen werden nicht ausgewertet. Auch die Alp-Organisation ist oft intuitiv, und Verantwortliche und -personal wechseln häufig. Die Haltung zur Profilierung in der Qualitätsschiene ist eher reserviert. Ein **Alp-Handbuch** mit guten Beispielen zu Organisationsfragen, eine Alprechnung in Bausteinen und praxisnahe Leitfäden für das Qualitätsmanagement für Alprodukte können da einen Beitrag leisten. Bei Bedarf sollte **Absatzförderung** für Produkte und Dienstleistungen bereitgestellt werden. Die **Qualifizierung und Beratung** wird gezielt auf diese drei Handlungsachsen ausgerichtet.

In der Alpregion Cadi zielen die Anstrengungen in Handlungsachse 2 auf das Funktionieren der Alpenossenschaften, auf den Ausbau der QS-Milch in ein praxisnahes Qualitätsmanagement für die ganze Wertschöpfungskette und eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Alp. Handlungsachse 2 hat für die Region Cadi Priorität.

Handlungsachse 3: Innovation und Entwicklung

Bei der Anpassung der Alproduktion auf die Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft beschritten die Bündner Alpen bisher vorwiegend konventionelle Wege. Es gibt wenig Direktvermarktung, Agrotourismus auf der Alp und branchenübergreifende Zusammenarbeit. Für die Anwerbung von Alpvieh und nach der Alpfahrt für die Vermarktung der Produkte ist jeder auf sich selber gestellt. Mit einem **Impulsprogramm** und einer **Alpkommission** mit Vertretern aus verschiedenen Branchen können innovative Ideen angeregt, deren Umsetzung gefördert und mit den Möglichkeiten des Bundes (93-1-c) kombiniert werden. Z.B. ist der Aufbau einer Vermarktungsorganisation für Alprodukte sinnvoll. Handlungsachse 3 hat in der Alpregion Cadi noch nicht Priorität.

Erste Ideen und Gedankenanstösse für regionale Aktivitäten

- 1) Ausnutzen des eigenen Potentials an Alpvieh zur langfristigen Sicherung der Bestossung.
- 2) Beobachtung der Wertschöpfung und der Wirtschaftlichkeit der Produktion auf der Alp.
- 3) Milchviehbestand halten, ev. neue Ideen für Alp-Produkte entwickeln.
- 4) Gemeinsame Vermarktung der Alprodukte/-dienstleistungen, alpinavera nutzen, Internet.
- 5) Aufzeigen des Nutzens der Alpwirtschaft bei Tourismusverantwortlichen und Behörden.
- 6) Gemeinsame Angebote von Alp- und Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.

3. Steckbrief der Alpregion Cadi

Die Alpbetriebe der Region					
Grösse in NST	alle Alpen	Kleinstalpen ¹ < 10	Kleinalpen 10 – 40	mittlere Alpen 40 – 100	Grossalpen > 100
Anzahl Alpen	47	6	9	20	12
verfügte NST 2005	3'297	37	231	1'244	1'785
Anteil an den NST	100 %	1 %	7 %	38 %	54 %
Situationsbericht „Zukunft Alpwirtschaft“					
Alpbetriebe erfasst (> 10 NST)	41		berücksichtigte verfügte NST	3'260	
Eigentumsverhältnisse			Bewirtschaftung (2005)		
Gemeindealpen	25		Alpgenossenschaft/-korporation	28	
Genossenschaftsalpen	9		Pächter / Selbstbewirtschafter	13	
Privatalpen	6		keine Antwort	-	
gemischtes Eigentum	1		Durchschnittl. Alpgrösse (NST)	80	
Gesömmertes Vieh in der Alpregion im 2005					
	Anzahl Tiere	Anteile (umgerechnet in GVE)		Anteil ausser- kantonal	Veränderung seit 2001 (GVE)
Milchkühe	757	26 %	70 %	9 %	-4 %
Galkühe	120	4 %		43 %	15 %
Jungvieh	1'706	26 %		34 %	-23 %
Mutterkühe und Kälber	773	14 %		20 %	35 %
Pferde	17	0.4 %	0.4 %	46 %	89 %
Schafe (> 1-jährig)	4'204	25 %	30 %	0 %	-17 %
Ziegen (> 1-jährig)	772	5 %		37 %	-15 %
Total	8'349	100 %		18 %	-9 %
Auslastung der Alpen im 2005					
	verfügte NST	effektive NST	Auslastung		
Schafe	1'029	803	78 %	88%	
Übrige Tiere	2'231	2'0650	93 %		
davon gemolkene Tiere	877	811	93 %		
Milchproduktion und -verarbeitung in der Alpregion					
ausgewertete Milchviehalpen (> 10 gemolkene Tiere)		Verwertung der Alpmilch			
Total Alpen mit Milchvieh (> 10 Tiere)	12	Bündner Alpkäse (kg)		38'000	
mit Milchverarbeitung (Sennalpen)	9	Alpbutter (kg)		5'300	
ohne Milchverarbeitung (Milchalpen)	32	Ziegenkäse (kg) & Formaggini		1'000	
andere Verwertung der Milch	0	Alpkäse gemischt & Spezialitäten		2'200	
Alpmilchproduktion		Milch (kg)		115'000	
Milchproduktion Kühe (kg)	530'000	in die Dorfsennerei		Sedrun	
Milchproduktion Ziegen (kg)	87'000	Weiteres			
Weiteres		Alpen mit Agrotourismus		1	
Alppersonal (beschäftigte Personen) ³	ca. 65	Alpen mit Direktvermarktung (>5%)		4	

Legende: GVE = Grossvieheinheit; NST = Normalstoss (1 GVE während 100 Tagen)

¹ Alpen mit weniger als 10 NST und für die Sömmerung gemeldete ehemalige Maiensässe < 10 NS. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit den Allmenden und Gemeinschaftsweiden beurteilt.

² Die Ziegen-Milchalp Tschamutt-Nurschellas kann zur Zeit wegen der Krankheit CAE nicht bestossen werden (Milch: in Sennerei Sedrun)

³ Personal bei einigen Alpen geschätzt